

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 1. Juli 2015

Kultur, Forum Alte Musik Zürich, Beiträge 2016–2019

1. Zweck der Vorlage

Mit vorliegender Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die Weiterführung der jährlich wiederkehrenden Beiträge der Stadt Zürich an das Forum Alte Musik Zürich in gleichbleibender Höhe von Fr. 134 482.– (Stand per 1. Januar 2016) und teuerungsangepasst für die Jahre 2016–2019.

2. Ausgangslage

2.1 Vorgeschichte

Das Forum Alte Musik Zürich wurde 1994 in Zürich mit dem Ziel gegründet, das hiesige Musikleben durch ein Repertoire zu bereichern, das von den meisten Konzertveranstaltern vernachlässigt wird. Während die grossen Institutionen schwerpunktmässig klassisch-romantische Werke zur Aufführung bringen und sich Spezialensembles vorwiegend dem zeitgenössischen Musikschaffen widmen, hat sich das Forum Alte Musik Zürich den Anfängen der schriftlichen Musiküberlieferung zugewandt. Ausgehend vom Gregorianischen Choral des Mittelalters über die Renaissance und die Zeit des Barock versucht es, diese weit entfernten Epochen der Musikgeschichte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und bekannt zu machen. Die Vermittlung von Musik, die oft schon aufgrund des ungewohnten Instrumentariums selbst für ein konzertgewohntes Publikum fremd klingt, ist nicht einfach. Dieser Herausforderung begegnet das Forum Alte Musik Zürich seit vielen Jahren mit innovativen Konzepten. So werden u. a. Brücken zur Volksmusik oder zum Jazz geschlagen und mit Stadtwanderungen, Schifffahrten, Tafelmusiken, aber auch mit Referaten, Symposien oder Workshops im Rahmen von zwei jährlichen Festivals bewusst heterogene Formen der Musikvermittlung gepflegt, die auch breite Bevölkerungsschichten ansprechen sollen.

Die Stadt Zürich unterstützt das Forum Alte Musik Zürich seit 1999, als der Gemeinderat erstmals eine jährliche Subvention von Fr. 46 000.– für die Jahre 1999–2001 bewilligt hat (GR Nr. 1998/302). Am 5. Juli 2000 beschloss der Gemeinderat, diese Subvention schon ab dem Jahr 2001 bis zum Jahr 2003 auf Fr. 100 000.– anzuheben (GR Nr. 2000/322). Diese Subvention wurde für die Jahre 2004–2007 auf derselben Höhe fortgesetzt (GR Nr. 2003/262). Am 30. Januar 2008 wurde der Beitrag für die Jahre 2008–2011 um Fr. 30 000.– auf Fr. 132 487.– erhöht (GR Nr. 2007/551) und im Jahr 2011 entsprechend dem Stand des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise per 1. Januar 2011 für die Jahre 2012–2015 auf der gegenwärtigen Höhe von Fr. 132 482.– festgesetzt (GR Nr. 2011/229).

2.2 Aktuelle Rahmenbedingungen und Tätigkeit

In den vergangenen Jahrzehnten hat die Erforschung alter Musik stark zugenommen. Auch traditionelle Orchester und Ensembles haben vom Aufkommen der sogenannten historisch informierten Aufführungspraxis profitiert und die aus den Quellen gewonnenen Erkenntnisse für die Interpretation klassisch-romantischer Meisterwerke fruchtbar gemacht. Als Beispiel für diese Entwicklung mag die CD-Einspielung der Beethoven-Sinfonien durch das Tonhalle-Orchester und David Zinman gelten, deren weltweite Verkaufszahl die Millionengrenze überschritten hat.

Allerdings ist die Musik vor der Klassik im heutigen Konzertleben ungleich weniger präsent, weil sie vorwiegend den Spezialensembles für ältere Musik überlassen wird. Das Forum Alte Musik Zürich setzt hier mit seinen zweimal jährlich stattfindenden Festivals einen wichtigen Akzent. Neben Einladungen von führenden internationalen Ensembles wie dem Cantus Cölln, dem L'Orfeo Barockorchester oder den Tallis Scholars liegt ein klarer Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit mit Zürcher Ensembles und Institutionen. So arbeitete das Forum in den vergangenen Jahren mit der Zürcher Singakademie, den Ensembles Turicum oder Rayuela sowie mit der Zürcher Hochschule der Künste und dem musikwissenschaftlichen Institut der Universität zusammen. Eine regelmässige Kooperation besteht überdies mit SRF 2 Kultur, das eine Vielzahl von Konzerten überträgt. Durch den damit verbundenen internationalen Austausch der Rundfunkmitschnitte erreichen die Festivals des Forums europaweit sehr viele Zuhörerinnen und Zuhörer. Die Bedeutung der Konzerte widerspiegelt sich darüber hinaus auch in der nationalen und internationalen Presse sowie in Fachzeitschriften. Beachtlich ist auch die Publikumsresonanz an den jeweiligen Festivals. So weist die Statistik der vergangenen drei Jahre rund 5000 Besucherinnen und Besucher aus.

Überdies wurden in den letzten Jahren insgesamt sechs CDs veröffentlicht, die in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Radio und Fernsehen sowie renommierten Labels produziert werden. Abgerundet wird die Tätigkeit des Forums durch die Publikation eines regionalen Konzertkalenders auf der vereinseigenen Homepage, der Zürcher Konzerte mit alter Musik auflistet.

Das Forum Alte Musik Zürich ist als Verein organisiert und zählt derzeit rund 230 Mitglieder. Das Co-Präsidium teilen sich die Musikerin und Musikwissenschaftlerin Martina Joos und der Radioredaktor Roland Wächter.

2.3 Angebot und Zielsetzungen

Die Vielseitigkeit der Programmierung durch das Forum Alte Musik Zürich zeigt sich beispielsweise in der Thematik des Frühjahrsfestivals 2012 mit dem Titel «Komponistinnen». Dabei beschränkten sich die Konzerte nicht etwa auf die «Visionärin Hildegard von Bingen»; ihr war lediglich eine der insgesamt neun Veranstaltungen gewidmet. Zu entdecken waren vielmehr etwa die «Hofmusikerin Elisabeth Claude Jacquet de la Guerre», die «Nonne Chiara Margarita Cozzalani» oder auch die «Kurtisane Barbara Strozzi». Im wissenschaftlichen Rahmenprogramm gab es dazu ein Symposium über die Musikausbildung aus der Perspektive der Frau, das von Prof. Cristina Urchueguía von der Universität Bern geleitet wurde.

Für eine grosse Publikumsresonanz sorgte auch das Herbstfestival 2012 unter dem Titel «Himmel und Hölle», insbesondere mit dem Auftritt des deutschen Barockviolinisten Daniel Sepec, der in einem Konzert mit Hille Perl, Lee Santan und Michael Behringer die Rosenkranz-Sonaten von Heinrich Ignaz Franz Biber vorstellte. Das Frühjahrsfestival konnte mit über 2000 Besucherinnen und Besuchern einen Publikumsrekord erzielen. Unter dem Motto «altemusik@ch» verstand es das Forum Alte Musik Zürich im Frühjahrsfestival 2014, die Erwartungen des vermeintlich Bekannten zu täuschen – dies nicht zuletzt mit einer virtuellen Stadtwanderung durch «Vier Stationen Alter Musik in Zürich», die als Zeitreise im Saal des Theaters Rigiblick im Mittelalter ihren Anfang nahm.

Diese Beispiele aus der Tätigkeit des Forums illustrieren, wie ein ungewohntes und entsprechend schwer vermittelbares Kunstangebot durch eine abwechslungsreiche, spielerisch-leichte Umsetzung von guten Ideen ein Publikum erreichen kann, das sich nicht a priori für diese Kunstform interessiert. Dem Forum Alte Musik Zürich gelingt es auf diese Weise immer wieder, einen Teil dieses europäischen Kulturerbes einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Dieses kultur- und bildungspolitische Ziel rechtfertigt die Unterstützung durch die öffentliche Hand.

3. Analyse aktueller Probleme und Risiken

Im Jahresbericht 2014 des Forums Alte Musik Zürich ist neben den künstlerischen Erfolgen auch eine Entwicklung beschrieben, die für mehrere Zürcher Kulturinstitutionen Gültigkeit hat: *«Die Festivals werden ermöglicht durch die Subventionen der Stadt Zürich, die Mitgliederbeiträge und die Konzerteinnahmen – leider etwas weniger als bisher durch die Zuwendungen von Stiftungen, die ihre Unterstützungstätigkeit entweder im Vergleich zu den Vorjahren reduzierten oder sogar ganz einstellten.»* Die ebenfalls vermerkte Erhöhung der Mitgliederzahl konnte diesen Verlust zwar nicht ausgleichen. Immerhin resultierte aber dennoch ein kleiner Gewinn in der Jahresrechnung, zumal es gelungen war, die Produktionskosten beider Festivals tief zu halten. Das Vorjahr zeigt indessen deutlich, wie riskant ein Festival mit höheren Ausgaben trotz des erwähnten Publikumsrekords sein kann. Wie bei fast allen Kulturinstitutionen, deren Angebot sich weitab vom Mainstream orientiert, ist die Publikumsresonanz auch beim Forum nicht der entscheidende Faktor in der Erfolgsrechnung. So können ambitionierte Programme mit renommierten Künstlerinnen und Künstlern einerseits zwar mehr Einnahmen generieren. Wenn indes die budgetierten Unterstützungen Dritter nicht erreicht werden, resultiert dennoch ein Defizit. Und angesichts des geringen Eigenkapitals des Vereins kann bereits ein kleiner Verlust ins Gewicht fallen.

Das Forum konnte aus diesem Grund die Liquidität im Jahr 2013 nur durch ein Darlehen sichern und weist derzeit ein negatives Eigenkapital aus. Das Darlehen muss zwar nicht innert einer bestimmten Frist zurückgezahlt werden, und dank eines Gewinns im Jahr 2014 konnte die im Eigenkapital sichtbare Schuld fast halbiert werden. Dennoch müssen angesichts der rückläufigen Stiftungsbeiträge die kommenden Jahre finanziell sehr sorgfältig geplant werden, denn es dürfte auch künftig nicht einfacher werden, Drittmittel zu beschaffen. Auch wenn die Angebote des Forums inhaltlich attraktiv sind und das Kulturangebot der Stadt Zürich durch die alte Musik bereichert wird, handelt es sich um einen Bereich, der potenziellen Sponsorinnen und Sponsoren nicht geläufig ist und von diesen daher naturgemäss mit einer gewissen Zurückhaltung betrachtet wird.

Notfalls wäre auch eine Reduktion des Angebots auf ein einziges jährliches Festival zu prüfen. Die Kontinuität der Arbeit des Forums würde dadurch aber Schaden erleiden, und die Halbierung der Präsenz dürfte auch die Wahrnehmung durch ein breites Publikum schmälern. Hinzu kommt, dass angesichts der ohnehin nur marginal vertretenen alten Musik in Zürich eine solche Reduktion aus kulturpolitischer Sicht nicht wünschenswert wäre.

4. Finanzen

Die erwähnten Liquiditätsprobleme, denen nach dem Verlust des Jahres 2013 in der Höhe von Fr. 26 000.– durch ein Darlehen begegnet werden musste, sind durch den kleinen Verlust im Vorjahr noch verschärft worden. Immerhin konnte dieser noch durch das Eigenkapital gedeckt werden, doch der um über Fr. 30 000.– höhere Aufwand bei den Produktionskosten des Jahres 2013 liess sich damit nicht mehr auffangen. Zwar entstand zugleich ein höherer Ertrag bei den Eintrittten, der durch das verfehlt Budgetziel bei den Drittmitteln, die sogar etwas tiefer als im Vorjahr ausfielen, vermindert wurde. Der Verein hat sofort reagiert und im Jahr 2014 sowohl die Produktionskosten als auch die Verwaltungskosten reduziert. Der Rückgang bei den Eintrittten konnte durch höhere Mitgliederbeiträge teilweise wettgemacht werden, sodass ein Erfolg in der Höhe von rund Fr. 8000.– resultierte (s. Beilage zu dieser Weisung). Der Eigenwirtschaftlichkeitsgrad sank infolge des geringeren Gesamtaufwands mit 44,2 Prozent wieder auf die Durchschnittswerte der Jahre 2008–2011. Die Jahre 2012 (49,3 Prozent) und 2013 (53,5 Prozent Eigenwirtschaftlichkeit) waren für eine Musikinstitution, die sich in einem Randgebiet bewegt, jedoch mehr als beachtlich.

Angesichts der kleinen Eigenkapitaldecke sind auch vergleichsweise geringe Schwankungen von Bedeutung, und der Voranschlag der kommenden Jahre zeugt von der Vorsicht, mit wel-

cher der Verein der gegenwärtigen finanziellen Lage Rechnung trägt. So wurden die Produktionskosten abermals etwas reduziert, und die Budgetierung der Einnahmen bei den Eintrittten wie auch bei den Beiträgen Dritter darf als vorsichtig bezeichnet werden, denn der Verein unternimmt zahlreiche Anstrengungen, um dank höheren Einnahmen wieder Reserven für die kommenden Jahre bilden zu können.

In der Bilanz zeigt sich das umgekehrte Verhältnis von Fremd- und Eigenkapital in den Jahren 2012/13, das durch die Verluste und das dadurch notwendige Darlehen entstanden ist. Hingegen ist das Darlehen in der Höhe von Fr. 15 000.– unbefristet. Per 31. Dezember 2014 bestand noch immer ein negatives Eigenkapital von Fr. 9398.–; dieser Bilanzfehlbetrag soll so rasch wie möglich beseitigt werden.

5. Zusammenfassung

Seit 1994 trägt das Forum Alte Musik Zürich wesentlich dazu bei, dass im städtischen Kulturleben die entfernten Epochen der Musikgeschichte lebendig bleiben. Zwei jährliche Festivals bieten attraktive Einblicke in Klangwelten, die von den meisten übrigen Konzertveranstalterinnen und -veranstaltern nicht berücksichtigt werden, weil sie sich entweder auf das traditionelle klassisch-romantische oder auf das aktuelle Musikschaffen konzentrieren. Das Forum füllt hier eine wichtige Lücke, indem es führende Ensembles sowie Spezialistinnen und Spezialisten aus dem In- und Ausland einlädt, die Erkenntnisse der historisch informierten Aufführungspraxis nach Zürich zu bringen. Es geht indes nicht allein darum, einen wichtigen Teil des kulturellen Erbes mittels herausragender Aufführungen vor dem Vergessen zu bewahren. Im Bewusstsein, dass der Zugang zu solch ungewohnten Klängen für ein breites Publikum nicht immer einfach ist, hat das Forum geradezu exemplarische Vermittlungsformen entwickelt. In Theorie und Praxis werden mithilfe von attraktiven Festivalthemen immer wieder Bezüge zu neueren Klangwelten und vertrauteren Stilen geschaffen, die im direkten Vergleich oft überraschende Verwandtschaften erkennen lassen.

Der städtische Beitrag erlaubt dem Forum, diese kulturpolitisch verdienstvolle Tätigkeit fortzuführen und dafür zu sorgen, dass Zürich auch im Bereich der alten Musik zwei wichtige Akzente auf internationalem Niveau setzen kann.

6. Zuständigkeit und Budgetnachweis

Gemäss Art. 41 lit. c der Gemeindeordnung (GO; AS 101.100) liegt die Finanzkompetenz für jährlich wiederkehrende Beiträge von mehr als Fr. 50 000.– bis Fr. 1 000 000.– beim Gemeinderat. Die Weiterführung des jährlich ausgerichteten Beitrags an das Forum Alte Musik Zürich in der Höhe von Fr. 134 482.– für die Jahre 2016–2019 liegt daher in der Kompetenz des Gemeinderats.

Die jährlichen Beiträge sind im Aufgaben- und Finanzplan 2015–2018 der Dienstabteilung Kultur eingestellt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Dem Forum Alte Musik Zürich wird ein wiederkehrender Beitrag von Fr. 134 482.– pro Jahr für die Jahre 2016–2019 bewilligt.**
- 2. Der Beitrag wird jährlich der Teuerungsentwicklung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2011 und Dezember 2015). Eine negative Jahreststeuerung führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte Jahresrechnung der Stadt einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.**

3. **Der Stadtrat kann den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 10 Prozent kürzen, sofern die städtische Jahresrechnung des letzten Jahres einen Bilanzfehlbetrag aufweist. Zeigen die städtischen Jahresrechnungen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren einen Bilanzfehlbetrag, kann der Stadtrat den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 20 Prozent kürzen.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti

Bilanzen der letzten Beitragsperiode

Aktiven	RE 2012	RE 2013	RE 2014
Umlaufvermögen			
Kasse/Banken/Post	30'583	13'550	24'883
Debitoren			
Sonstige Forderungen			
Wertschriften			
Transitorische Aktiven			1'299
Warenlager			
Zwischentotal Umlaufvermögen	30'583	13'550	26'182
Anlagevermögen			
Anteilscheine			
Sachanlagen			
Zwischentotal Anlagevermögen	0	0	0
Total Aktiven	30'583	13'550	26'182

Passiven	RE 2012	RE 2013	RE 2014
Fremdkapital			
Kreditoren und Vorauszahlungen	3'760	0	0
Übrige Verbindlichkeiten			
Transitorische Passiven	18'160	15'979	20'580
Darlehen	0	15'000	15'000
Rückstellungen			
Zwischentotal Fremdkapital	21'920	30'979	35'580
Eigenkapital			
Einbezahltes Kapital ¹			
Reserven			
Vortrag 1.1	13'899	8'663	-17'429
Reingewinn- / verlust *	-5'236	-26'092	8'031
Zwischentotal Eigenkapital	8'663	-17'429	-9'398
Total Passiven	30'583	13'550	26'182

¹ z.B. Stiftungskapital, Aktienkapital, Grundkapital, Stammkapital

* Differenz Total Aktiv/Passiv = Gewinn oder Verlust

Revidierte Jahresrechnungen und Budgets (Budgetbeträge gerundet auf 100)

Erträge

	Laufende Beitragsperiode				Nächste Beitragsperiode			
	RE 2012	RE 2013	RE 2014	BU 2015	BU 2016	BU 2017	BU 2018	BU 2019
Betriebserträge								
Eintritte	45'438	51'341	39'358	28'000	30'000	30'000	30'000	30'000
Mitgliederbeiträge	14'150	13'080	16'400	14'500	14'500	14'500	14'500	14'500
Dienstleistungen								
Warenverkäufe	898	255	696	300	300	300	300	300
Inserateinnahmen	0	0	0	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000
Raumvermietung								
Sachvermietung								
Umsatzbeteiligungen								
Zwischentotal Betriebserträge	60'486	64'676	56'454	43'800	45'800	45'800	45'800	45'800
Subventionen								
Stadt Zürich	134'482	134'482	134'482	134'500	134'500	134'500	134'500	134'500
Kanton Zürich	0	0	0	7'500	0	0	0	0
Andere Gemeinden/Kantone								
Subvention Bund								
Zwischentotal Subventionen	134'482	134'482	134'482	142'000	134'500	134'500	134'500	134'500
Weitere Beiträge Dritter (Private)								
z.B. Spenden, Projektbeiträge, Stiftungen	65'420	63'810	58'120	35'000	35'000	35'000	35'000	35'000
Finanzerträge								
z. B. Zinsen / Dividenden	47	23	28	0	0	0	0	0
Zwischentotal weitere Erträge	65'467	63'833	58'148	35'000	35'000	35'000	35'000	35'000
TOTAL ERTRÄGE	260'435	262'991	249'084	220'800	215'300	215'300	215'300	215'300

Kultur, Forum Alte Musik Zürich, Beiträge 2016 bis 2019

Aufwände

	Laufende Beitragsperiode			
	RE 2012	RE 2013	RE 2014	BU 2015
Personalkosten				
Löhne	10'428	10'428	10'428	10'500
Sozialabgaben	0	3'980	1'480	2'000
Honorare	0	0	2'051	2'000
Übrige Personalkosten				
Total Personalkosten	10'428	14'408	13'959	14'500
Ordentlicher Sachaufwand				
Verwaltungskosten	12'316	3'164	1'874	3'500
Produktionskosten	227'547	259'131	217'020	192'700
Mieten	3'000	3'000	3'000	3'000
Immobilien Unterhalt und Betriebskosten				
Rechte, Tantiemen				
Werbung	8'248	3'676	0	0
Drucksachen	1'388	4'510	2'509	5'000
Versicherungen				
Fahrzeuge				
Informatik	2'745	1'194	2'691	1'000
Finanzaufwand (z. B. Passivzinsen)				
Steuern				
Abschreibungen				
Zwischentotal ordentlicher Sachaufwand	255'244	274'675	227'094	205'200
Fondsrechnung (Fondsentnahmen/-einlagen)*				
TOTAL AUFWAND	265'672	289'083	241'053	219'700

	Nächste Beitragsperiode			
	BU 2016	BU 2017	BU 2018	BU 2019
	10'500	10'500	10'500	10'500
	2'000	2'000	2'000	2'000
	2'000	2'000	2'000	2'000
	14'500	14'500	14'500	14'500
	3'500	3'500	3'500	3'500
	187'700	187'700	187'700	187'700
	3'000	3'000	3'000	3'000
	0	0	0	0
	5'000	5'000	5'000	5'000
	1'500	1'500	1'500	1'500
	200'700	200'700	200'700	200'700
	215'200	215'200	215'200	215'200

TOTAL ERTRÄGE	260'435	262'991	249'084	220'800
TOTAL AUFWAND	265'672	289'083	241'053	219'700
Jahresergebnis	-5'237	-26'092	8'031	1'100

	215'300	215'300	215'300	215'300
	215'200	215'200	215'200	215'200
	100	100	100	100